

sein, ich bin doch nicht verrückt, aber ich kenne diese Frau nicht und ich weiß nichts von einer Konferenz um neun und Sie, Herr Doktor, Sie hab' ich auch noch nie gesehen. Sind sie überhaupt echt?

- ▶ Natürlich bin ich echt! Sie sehen mein Hologramm. Sie kennen sich doch aus mit der Technik, das ist doch Ihr Beruf!
- Was ist das? Ja, klar, ich bin Techniker, aber von Hologrammen habe ich keine Ahnung. Ich will hier weg! Ich will nach Hause – Hilfe – Nein – fassen Sie mich nicht an!
Nein!!! Was? Was ist? Wo ...? Zu Hause???? Ufff – alles wieder normal. Was war das denn für ein blöder Traum!
- ◀ Schatz? Hast du was gesagt? Steh endlich auf, du Faultier! Na, hast du gut geschlafen?

wegen bekommen wir auch hautnah mit, wie sich die Berufsfelder verändern. Stellen Sie sich vor: Die Top Ten der Berufe von heute gab es vor sechs Jahren noch gar nicht. Für die Berufsschulen und Universitäten bedeutet das, dass diese Institutionen ihre Studenten auf Berufe vorbereiten, die zum aktuellen Zeitpunkt noch gar nicht existieren. Das zeigt, wie schnell sich der Arbeitsmarkt – wie so vieles in unserer Welt – in der letzten Zeit verändert hat.

- Und welche Berufe sind das zum Beispiel, die neu entstehen?
- Das sind oft Berufe, die mit Informationsbeschaffung und -management zu tun haben, denn in diesem Bereich benötigen immer mehr Firmen Unterstützung, zum Beispiel Internet-Scouts, Wissensmanager oder Location-Scouts.
- Aha – da sind wir wieder an einem Punkt, an dem ich nichts mehr verstehe ...



3.32

Modul 3 Aufgabe 2a

- Lieber Hörerinnen und Hörer, herzlich willkommen zu unserer Sendung „Ausgeschlafen“. Und wie immer haben wir einen interessanten Gast im Studio, denn unser Thema heute lautet „Berufe der Zukunft“. Ich muss ja zugeben, dass ich nicht mehr viel verstehe, wenn ich mir mal die Stellenanzeigen in der Zeitung ansehe: „Executive Assistant to the Management Team“, „Office-Manager“, „Organisationsberater/in“, „Lead Engineer“ oder wie alle diese Berufe heißen. Ich kann mir darunter überhaupt nichts vorstellen – und dabei sind das alles sehr gängige Berufe heutzutage. Wie wird das wohl erst in ein paar Jahren sein?
Ich begrüße hier bei uns im Studio Frau Christina Schröder. Frau Schröder, schön, dass Sie hier sind.
- Guten Tag!
- Frau Schröder, Sie sind Beraterin bei einer großen und international bekannten Firma im IT-Bereich. Darf ich gleich mal so direkt fragen: Was haben Sie mit Berufen der Zukunft zu tun?
- Oh, sehr viel. Unserer Firma ist es sehr wichtig, flexibel und wandlungsfähig zu bleiben. Unsere Firma hat mit dem Bau von Computern begonnen – und jetzt befassen wir uns gar nicht mehr damit, sondern allgemeiner mit Kommunikation über verschiedene Medien. Wir sind der Meinung, dass die Zukunft in mobilen Endgeräten liegt. Die klassischen Computer werden in den Privathaushalten schon bald keine große Rolle mehr spielen.
- Hm, das ist jetzt erst mal schwer, sich das vorzustellen. Aber was hat das mit unserem Thema, „Berufe der Zukunft“ zu tun?
- Einiges. Eines unserer wichtigsten Themen ist der Forschungsbereich. Wir wollen immer auf dem aktuellsten Stand der Forschung und Entwicklung sein, des-



3.33

Modul 3 Aufgabe 2b

- Können Sie die drei Berufe vielleicht etwas genauer beschreiben? Was macht denn zum Beispiel ein Internet-Scout?
- Internet-Scouts suchen weltweit nach Informationen. Sie recherchieren im Auftrag von Kunden bestimmte Themen und bereiten die Ergebnisse dann so auf, dass sie einfach und schnell präsentiert werden können. Internet-Scouts arbeiten in erster Linie bei Firmen, die sich auf die Beschaffung von Informationen spezialisiert haben, oder sie sind in Dokumentationszentren, Nachrichtenagenturen oder auch bei Marketingagenturen tätig.
- Ah, danke. Jetzt kann ich mir schon besser vorstellen, was ein Internet-Scout macht. Und die anderen beiden Berufe, die Sie erwähnt hatten?
- Das waren die Wissensmanager und die Location-Scouts. Also, Wissensmanager sorgen innerhalb einer Firma dafür, dass die Angestellten ihr Wissen kommunizieren, festhalten und austauschen. Ihre Aufgabe ist es auch, die Mitarbeiter einer Firma – auf allen Ebenen – für die Bedeutung des Wissens zu sensibilisieren. Sie organisieren zum Beispiel Mitarbeitertagungen zum Wissensaustausch oder koordinieren gemeinsame Mittagspausen von Mitarbeitern verschiedener Bereiche, damit sie sich über ihre Arbeit – und somit auch ihre Kompetenzen und ihr Wissen – austauschen. In größeren Firmen arbeiten mittlerweile oft um die 50 Mitarbeiter mit dieser Jobbezeichnung.
- Aha, interessant. Und die Location-Scouts?
- Ja, die recherchieren und organisieren Räume und Orte zum Beispiel für Veranstaltungen oder Filmaufnahmen. Sie suchen und finden Orte nach ganz be-

stimmten Vorgaben. Und dann kümmern sie sich um alles, was dazugehört: Genehmigungen, Anmietung, Absprachen mit Bewohnern und/oder Nachbarn und die Dokumentation der Infrastruktur, also: Wie kommt man hin? Gibt es Parkmöglichkeiten, Wasser, Strom usw.? Und das natürlich immer im Rahmen eines vorgegebenen Budgets.

- Wahnsinn!
- Ja, das alles sind Beispiele für Berufe, die es erst seit wenigen Jahren gibt – die aber vermutlich zukunftsfähig sind. Und zum Teil gibt es für diese Berufe in Deutschland noch gar keine Ausbildung, so wie z. B. für den Location-Scout.
- Kann man also sagen, dass zukunftsfähige Berufe alle mit Informationsbeschaffung oder -management zu tun haben?
- Nein, das ist nur ein wichtiger und wachsender Bereich. Auch in Zukunft werden gut ausgebildete Spezialisten gebraucht, natürlich im IT-Bereich, aber auch andere Fachkräfte in den Bereichen Recht, Medizin, Bildung, Technik und, und, und. Ich meine mit Fachkräften übrigens nicht nur Leute mit Universitätsabschluss, sondern gerade auch Experten im Dienstleistungs- oder Gesundheitsbereich. Ich denke da an Physiotherapeuten, Friseur, Kinderbetreuer, Pflegepersonal usw.
- Ja, das ist sehr verständlich und ich denke, im Bereich der klassischen Berufe wissen Studien- oder Berufsanfänger auch, wie sie ihren Wunschberuf erlernen können. Aber wie wird man z. B. Internet-Scout?
- Ja, das ist das Interessante an der Entwicklung. Für die meisten neuen Jobs der Zukunft gibt es keine gezielte Ausbildung und kein Infoblatt bei der Agentur für Arbeit, in dem alle Informationen über die Ausbildung zusammengefasst sind. Berufsanfänger müssen sich in einer immer unübersichtlicher werdenden Berufswelt zurechtfinden. Dabei ist Flexibilität wichtig und wird positiv bewertet. Nur so können neue Berufe entstehen. Und: Die Fähigkeit, Wissen zu organisieren, zählt zu einer der wichtigsten Fähigkeiten der Zukunft. Das sagt auch das Institut der deutschen Wirtschaft.
- Herzlichen Dank, Frau Schröder, für das Gespräch. Liebe Hörerinnen und Hörer, wie immer in unserer Sendung ist Frau Schröder auch noch in der nächsten Stunde unser Gast und beantwortet alle Ihre Fragen zum Thema in unserem Live-Chat. Vielen Dank dafür, Frau Schröder.

mit 30 ein eigenes Haus. Auch meine berufliche Laufbahn hatte ich klar vor Augen. Aber im Leben kommt vieles anders, als man denkt, und trotzdem bin ich glücklich, dass es so ist, wie es ist. Meine große Liebe habe ich erst mit Ende 40 getroffen und dann war es für Kinder zu spät. Statt einer großen Karriere habe ich mich selbstständig gemacht.

Person B

Ich lasse lieber alles auf mich zukommen und entscheide dann in der Situation, was das Richtige ist. Zu viele Pläne sind nichts für mich, da gibt es ja keinen Raum mehr für Überraschungen. Außerdem braucht man für vieles auch ein bisschen Glück, da kann man noch so viel planen. Manchmal muss man einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Auf einer Party neulich habe ich zum Beispiel jemanden kennengelernt, der mir einen sehr interessanten Job angeboten hat. So etwas kann man ja nicht planen.

Person C

Ich brauche immer ein klares Ziel in der Zukunft, auf das ich hinarbeite. Wenn ich etwas geschafft habe, suche ich mir ein neues Ziel. Ich glaube, nur so kann man etwas erreichen im Leben. Wer nur in den Tag hineinlebt ohne konkrete Ziele, wird nicht weit kommen.

Person D

Na ja, die nahe Zukunft plan' ich natürlich. Jetzt mache ich erst mal mein Studium fertig, das ist momentan das Wichtigste. Ich brauche noch zwei Jahre und dann gehe ich noch ein Jahr ins Ausland. Aber woher soll ich wissen, was ich in zehn oder fünfzehn Jahren machen will? Man entwickelt sich doch selbst auch weiter und ändert seine Meinungen und Vorstellungen. Jetzt will ich z. B. mitten in der Stadt leben. Aber vielleicht bin ich ja in zehn Jahren ein Landmensch, wer weiß.



3.35



3.36



3.37



3.34

Modul 4 Aufgabe 2a

Person A

Also, als ich jung war, hatte ich ziemlich konkrete Vorstellungen davon, wie mein Leben aussehen sollte. Mit 20 wollte ich heiraten, mit 25 zwei Kinder haben und